

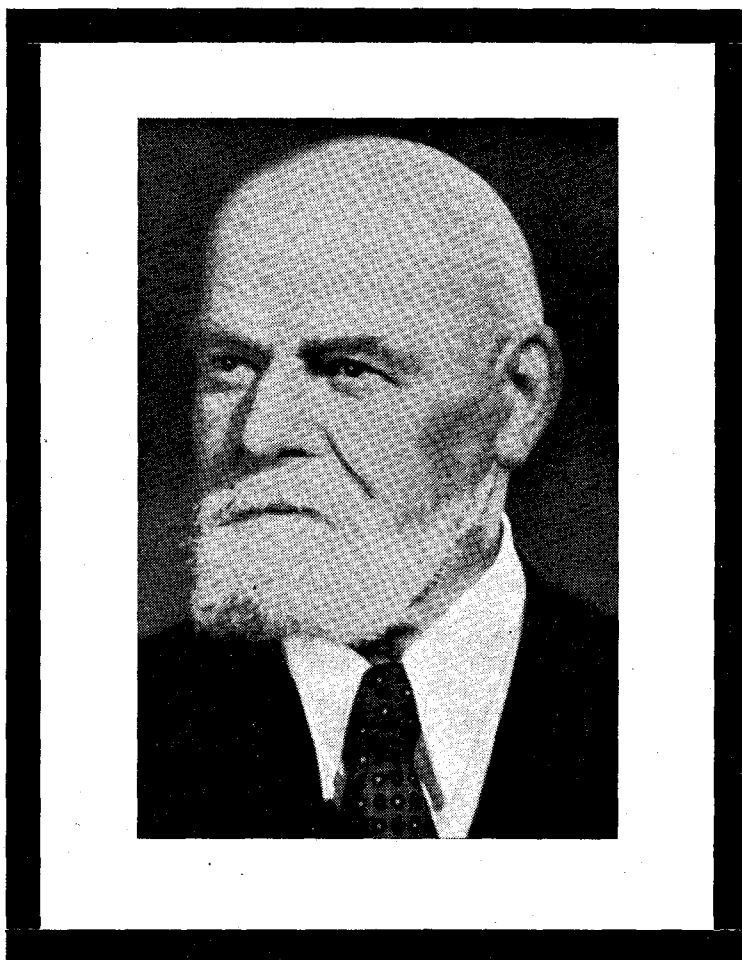
# Stenographischer Bericht

53. Sitzung des Steiermärkischen Landtages

---

III. Periode.

Trauersitzung des Steiermärkischen Landtages am 7. Jänner 1957  
aus Anlaß des Ablebens des Bundespräsidenten  
Dr. honoris causa Theodor Körner



Bundespräsident Dr. h. c. Theodor Körner ist am Freitag, den 4. Jänner 1957, im 84. Lebensjahr, verschieden.

Aus diesem Anlaß traten am 7. Jänner 1957 die Mitglieder des Steiermärkischen Landtages im Landtagssitzungssaal zu einer Kundgebung zusammen.

Der Präsident des Landtages Josef Wallner eröffnet um 11 Uhr die Sitzung und ergreift das Wort zu folgender Ansprache, die von der Trauerversammlung stehend angehört wird:

„Hoher Landtag!

Dr. honoris causa Theodor Körner, der zweite Bundespräsident unserer im Jahre 1945 wiedererstandenen Republik Österreich, ist nicht mehr.

Als sich in den späten Nachmittagsstunden des vergangenen Freitags die Trauerbotschaft vom unerwarteten Ableben unseres greisen Bundespräsidenten im Lande verbreitete, hielten alle Menschen in ihrer Arbeit inne. Sie waren über diese Nachricht tief betrübt.

Dr. h. c. Körner wurde am 24. April 1873 in einem Vorort von Komorn als Sohn einer Offiziersfamilie geboren. Ein Unglücksfall in der Familie veranlaßte dieselbe, nach Wien zu übersiedeln. Dort besuchte der junge Körner zuerst die Realschule, dann, der Tradition seiner Familie entsprechend, in Mährisch-Weißkirchen die Militär-Oberrealschule und schließlich die technische Militärakademie mit bestem Erfolg.

Nach Absolvierung der Kriegsschule in Wien wurde er dem Generalstab zugeteilt. Schon damals begann er sich mit sozialen und wirtschaftlichen Fragen zu befassen. Nach seiner Beförderung zum Oberstleutnant wurde er als Lehrer in die Kriegsschule berufen, an der er einst seine Ausbildung genossen hatte.

Während des ersten Weltkrieges stand er an führender Stelle an der Front, er scheute keine Gefahr und war wiederholt an Frontabschnitten, die heiß umstritten waren.

Nach dem Kriegsende kehrte er im Jahre 1918 in die Heimat zurück, wo er sich zunächst noch mit militärischen Fragen beschäftigte. In dieser Zeit wurde er zum General befördert und später auch in den Bundesrat berufen.

Die weiteren politischen Verhältnisse in Österreich und die damals gegen ihn getroffenen politischen Maßnahmen ließen ein öffentliches Wirken des Verstorbenen nicht zu.

Als aber nach dem Zusammenbruch des nationalsozialistischen Systems im Jahre 1945 der Ruf an ihn erging, am Wiederaufbau unseres Staatswesens mitzuarbeiten, stellte er seine Schaffenskraft sofort wieder in den Dienst der Heimat. Er wurde Bürgermeister der Stadt Wien. Was er in dieser Funktion nach den Wirrnissen des Zusammenbruches in den ersten Jahren des Wiederaufbaues geleistet hat, wissen die Wiener zu schätzen und sie werden ihm hiefür dauernd dankbar bleiben.

Als der erste Bundespräsident in der zweiten Republik, Dr. Karl R e n n e r, am 31. Dezember 1950 gestorben war, übernahm Dr. h. c. Theodor KÖRNER nach der Stichwahl am 27. Mai 1951 die höchste Stelle in unserem Staate. Er übte diese Funktion trotz seines hohen Alters in beispielgebender Weise aus. Er war durch sein Pflichtbewußtsein, seine strenge Objektivität und seine Güte ein Vorbild für jeden Österreicher.

Er hat die Worte, die er bei Antritt seines hohen Amtes vor der Bundesversammlung sprach:

„Ich will allen guten Österreichern ohne Unterschied und Ausnahme Freund und Helfer sein!“ gehalten.

Als eine Krönung seines öffentlichen Wirkens ab 1945 wird er den Tag empfunden haben, an dem der österreichische Staatsvertrag in Wien abgeschlossen wurde. An diesem Tage ging sein heißer Wunsch, Österreich wieder frei und unabhängig zu wissen, in Erfüllung.

Als Bundespräsident trat er auch dafür ein, daß die Gegensätze und Meinungsverschiedenheiten, die zwischen den politischen Parteien jeweils auftraten, in parlamentarischer Form ausgetragen werden. Er war ein Mahner zur Eintracht und Zusammenarbeit. In seiner letzten Neujahrsansprache hat er noch den Österreichern zugerufen:

„Eintracht, Verständigungsbereitschaft und Zusammenarbeit waren die Vorbedingungen für all das, was Österreich bisher erreicht hat. So wollen wir denn in das neue Jahr mit dem festen Vorsatz schreiten, das mit so viel Glück und Erfolg begonnene Werk mit Hilfe der gleichbewährten Methoden zu vollenden!“

Als alter Soldat bekundete der Verstorbene auch dem Aufbau des neuen österreichischen Heeres größtes Interesse.

Im besonderen möchte ich erwähnen, daß der Verstorbene gerne in der Steiermark weilte und unser Land wiederholt besucht hat. Er liebte besonders den Aufenthalt im stillen Mürzsteg, wo er sich stets Kraft für sein weiteres öffentliches Wirken holte.

Die vielen anerkennenden Worte, die führende Männer anderer Staaten an Dr. KÖRNER im Verlaufe seines fast sechsjährigen Wirkens als Bundespräsident richteten, sind ein Beweis dafür, welches Ansehen er auch im Auslande genoß.

Von der gesamten österreichischen Bevölkerung geachtet und verehrt, hat der Verstorbene in schwerer Zeit die Geschicke unseres Staates gelenkt.

Er hat als Staatsoberhaupt Österreich würdig vertreten. Hiefür schulden wir ihm aufrichtigen Dank.

Die Steiermärkische Landesregierung hat heute vormittag aus Anlaß des Ablebens des Staatsoberhauptes eine Trauersitzung abgehalten. Landeshauptmann Josef K r a i n e r hat noch am 4. Jänner namens der Landesregierung ein Beileidstelegramm an den Herrn Bundeskanzler abgesandt. Auch habe ich namens des Präsidiums des Steiermärkischen Landtages dem Bundeskanzler telegraphisch das Beileid ausgesprochen.

Der Steiermärkische Landtag bringt durch diese Kundgebung für sich und für die Bevölkerung der Steiermark die tiefe Trauer über das Ableben Dr. KORNERS zum Ausdruck.

Ich danke den Abgeordneten des Hohen Hauses für diese Trauerkundgebung. Ich werde veranlassen, daß sie in die Geschichte des Steiermärkischen Landtages einverleibt wird.

Die Trauerkundgebung ist geschlossen."

(Schluß der Sitzung: 11 Uhr 10 Minuten.)